Stadt Wien | Wiener Wohnen

Wohnhausanlage
Landstraßer Hauptstraße 13

Fakten

Landstraßer Hauptstraße 13
1030 Wien
Baujahr: *um 1853*
Wohnungen: *24*
Architekt: *Eduard Kuschee*

Wohnen in Wien
Im 19. Jahrhundert wuchs als Folge der massiven Industrialisierung die Arbeiterschicht stark an, die Einwohnerzahl Wiens explodierte, vor allem auch durch den Zuzug aus den ländlichen Gebieten der Donaumonarchie. Die nötigen Wohnungen wurden nahezu ausschließlich von Privaten gewinnorientiert gebaut. Mietskasernen mit so genannten "Bassena-Wohnungen" - Zimmer, Küche, Wasser und WC auf dem Gang - entstanden. Viele mussten diese kleinen Wohnungen (zwischen 20 und 30 Quadratmetern) noch mit Bettgehern und Untermietern teilen, um die Miete zahlen zu können. In den Jahren des Ersten Weltkrieges stagnierte die Bautätigkeit.

Geschichte
In den Jahren 1840 bis 1870 stieg die Bevölkerungszahl in Wien von 440.000 auf 815.000. Dies verursachte unter anderem einen enormen Platz- und Wohnungsmangel. Das Gebäude ist ein typischer Wohnhof, wie er in diesen Jahren im Zuge der Stadterweiterung in den Vorstädten (außerhalb der heutigen Ringstraße) entstanden ist. Das zunächst als privates Geschäfts- und Wohnhaus errichtete Gebäude kam 1983 in den Besitz der Gemeinde Wien.

Die Architektur ...
Das Gebäude befindet sich Ecke Landstraßer Hauptstraße und Gärtnergasse. Das Erdgeschoß beherbergt Geschäftslokale, darüber liegen drei Wohngeschoße. Die beiden Straßenseiten sind der Bauzeit entsprechend mit historistischem Dekor überzogen, wobei die Fassaden von den äußersten Fensterachsen eingefasst werden, welche durch einen aufgesetzten Dreiecksgiebel besonders betont werden. In der Gärtnergasse ist die Mittelachse mit dem massiv gerahmten Rundtor zusätzlich durch einen bekrönenden Dreiecksgiebel hervorgehoben. In den Innenhof gelang man durch den unscheinbaren Eingang an der Landstraßer Hauptstraße. Von hier aus werden die Wohngeschoße durch drei Stiegen erschlossen. An der Rückseite des Gebäudes liegt ein kleiner Park.

... und die Kunst
Im Durchgang zur Landstraßer Hauptstraße hängt ein die Hl. Dreifaltigkeit darstellendes Relief. In der Durchfahrt zur Gärtnergasse findet sich eine Darstellung der Krönung Marias. Die barocken Skulpturen stammen vermutlich aus dem "Nepomucenispital", einem Armen- und Versorgungshaus, das seit etwa 1727 im Bereich der heutigen Invalidenstraße bestand und seit 1783 invalide Kriegssoldaten beherbergte. Im Zuge der Demolierung des Gebäudes 1909 dürften die Skulpturen in das benachbarte Wohnhaus gelangt sein.

Der Name
Die ehemalige Vorstadt "Landstraße" entwickelte sich aus einer Ansiedlung um das einst im Bereich des heutigen Rochusmarktes gelegene Kloster St. Nikolai. Um 1200 wurde diese Dorfgemeinschaft vor

den Mauern Wiens als "Niklasvorstadt" bezeichnet. Die Straße entlang sich die Ansiedlung ausdehnte, wurde bereits im 2. Jahrhundert von den Römern genutzt. Etwa um 1300 findet sich erstmals die Erwähnung "An der Landstraße". Sie führte vom Stubentor direkt nach Ungarn und gab der Vorstadt später ihren Namen. 1850 erfolgte im Zuge der Stadterweiterung die Zusammenlegung der Vorstädte Landstraße, Erdberg und Weißgeber zum 3. Wiener Gemeindebezirk.

Architekten
Eduard Kuschee - Eduard Kuschee (geb. 1814) ist vor allem als ausführender Baumeister (gemeinsam mit Leopold Mayr) des von August Sicard von Sicardsburg und Eduard van der Nüll geplanten Arsenals in Wien 3 (1849-1856) bekannt. 1873 wurde nach seinen Plänen das Mautner-Markhof-Kinderspital in Wien 3 errichtet (Schlachthausgasse 26-30; 2002 abgerissen).

Amtsführende Stadträtin für Wohnen, Wohnbau, Stadterneuerung und Frauen Mag.a Elke Hanel-Torsch:

"Unsere Gemeindebauten sind weltweit einzigartig. Die Hofbeschreibungen laden Sie dazu ein, deren Geschichte, Vielfalt und Schönheit näher kennenzulernen"